



# EUROPABRIEF

Hermann Winkler Dr. Peter Jahr  
Mitglieder des Europäischen Parlaments



**EVP-Fraktion**  
im Europäischen Parlament

Europabüros • Leipzig • Burgstädt • Bautzen • Chemnitz • Döbeln • Dresden • Plauen • Pirna • Zittau

Nr. 6 – Oktober 2014

Liebe Leserinnen und Leser,

die neue Mannschaft der EU-Kommission steht: nach wochenlangen und zähen Vorstellungsrunden der Kandidaten vor den kritischen Europaabgeordneten, wurde die Kommission mit großer Mehrheit letzte Woche vom Europäischen Parlament bestätigt. Somit sind nun alle Institutionen nach der Europawahl bereit und wir stürzen uns wieder in die parlamentarische Arbeit. Wir haben die Hoffnung, dass mit der neu geschaffenen Struktur der sieben Vizepräsidenten das Durcheinander bei Gesetzgebungsvorschlägen und eine Überregulierung in unnötigen Bereichen eingedämmt werden können. Zu laut bejubeln wollen wir das neue Team allerdings nicht. Einige personelle Besetzungen sowie das Verfahren sind mehr als kritikwürdig. Lesen Sie dazu mehr in einem Beitrag auf Seite 2.

Wie erfolgreich die neue EU-Kommission einen echten Politikwechsel mit Leben füllen kann, bleibt also abzuwarten. Denn die Herausforderungen, vor denen die Juncker-Mannschaft steht, sind für die EU lebensbedrohlich. Die Euro-Krise ist noch nicht behoben, schwächelnde Staaten geraten unter Druck und quälen sich mit Reformen. Es muss ein Spagat gefunden werden zwischen dem sparsamen Norden und dem ausgabenfreudigeren Süden. Die Wettbewerbsfähigkeit Europas, eine geordnete europäische Migrationspolitik und eine unabhängige Energieversorgung sind nicht minder wichtig.

Ganz zu schweigen von den Herausforderungen einer abgestimmten europäischen Außenpolitik, die es zu meistern gilt. Der Ausgang der Wahlen in der Ukraine macht die Situation nicht leichter. Die EU muss endlich ihre Rolle als Vermittler Ernst nehmen. Eine dauerhafte Konfrontation mit Russland kann nicht im Sinne Deutschlands sein und schadet letztendlich auch der sächsischen Wirtschaft.

Es grüßen Sie herzlich aus Brüssel



## SCHLAGLICHTER

### Europa aktuell

Die neue EU-Kommission—Ein Neuanfang?

EU-Beobachtungsmission in der Ukraine

Hallo Nachbar! 186 Millionen Euro für sächsisch-tschechisches Gemeinschaftsprojekt

### Standpunkt

Undurchsichtige Transparenz

Sachsen & Europa

Terminvorschau

## Impressum

Hermann Winkler MdEP und Dr. Peter Jahr MdEP  
Europäisches Parlament, Rue Wiertz 60, 1047 Brüssel  
Telefon: +32 228 37306 und +32 228 47195

[www.hermann-winkler.eu](http://www.hermann-winkler.eu) und [www.peter-jahr.de](http://www.peter-jahr.de)

E-Mail: [hermann.winkler@europarl.europa.eu](mailto:hermann.winkler@europarl.europa.eu) und [peter.jahr@europarl.europa.eu](mailto:peter.jahr@europarl.europa.eu)

Bildnachweis: PHOTO © European Union

# Europa aktuell

## Die neue EU-Kommission—Ein Neuanfang?

Letzte Woche bestätigte das Europaparlament mit den Stimmen von Christ- und Sozialdemokraten das von Juncker vorgeschlagene Kollegium. Peter Jahr zeigte sich mit der Wahl der neuen Kommission insgesamt zufrieden. Jean-Claude Juncker habe innerhalb der Kommission einige Umstrukturierungen vorgenommen, die dazu führen sollen, dass Maßnahmen der Kommission ergebnisorientierter und besser in sich abgestimmt werden, als dies in der Vergangenheit noch der Fall war. Die Berufung von Vizepräsidenten für verschiedene Fachbereiche, die koordinieren, organisieren und Ideen zusammenbringen, hält Dr. Peter Jahr für einen sinnvollen Ansatz. Wichtig sei auch, dass es mit Frans Timmermans zukünftig einen Vizepräsidenten geben wird, der insbesondere für Bürokratieabbau zuständig sein wird. In Jahrs persönlichem Fachbereich, der Agrarpolitik, haben die Parlamentarier mit dem ehemaligen irischen Umweltminister Phil Hogan einen fachpolitisch hochqualifizierten neuen Kommissar bekommen, der einige interessante neue Ideen einbringen werde. Hermann Winkler hat der Berufung der neuen EU-Kommission bei der Wahl im Europäischen Parlament nicht zugestimmt. Er fordert von den EU-Institutionen, dass sie sich an ihre eigenen Gesetze halten sollten. Denn laut Lissabon-Vertrag solle die Größe der EU-Kommission ab diesem Jahr nur noch zwei Dritteln der Zahl der Mitgliedstaaten entsprechen, also lediglich 19 Kommissare umfassen. Da es nun doch wieder 28 Köpfe geworden seien, die von den Mitgliedstaaten benannt wurden, hielten sich alle EU-Institutionen nicht an ihre eigenen Regeln und ließen die Chance zur Verschlankung und Prioritätensetzung verstreichen. Zudem betrachtet Winkler auch einzelne Personalentscheidungen Junckers kritisch. Beispielsweise wurde Pierre Moscovici, einer der Hauptverantwortlichen für die desolante Finanzsituation Frankreichs, zum obersten Währungshüter der EU gemacht. Alles andere als glücklich sei auch das Verfahren der Anhörungen gelaufen. So sei die Abstimmung über die gesamte Kommission im Block das denkbar ungeeignetste Verfahren für so eine wichtige Entscheidung. Auch wenn die Positionen also im Einzelnen auseinandergehen, sind sich Dr. Peter Jahr und Hermann Winkler in der Sache einig: Die Europäische Union muss schlanker sowie handlungsfähiger werden und zugleich durch weniger Regulierung mehr Raum für Lösungen vor Ort lassen. Wie die Abstimmung über die neue Kommission gezeigt hat, wird in der kleinen sächsischen Landesgruppe Demokratie gelebt.

## Peter Jahr auf EU-Beobachtungsmission in der Ukraine

Im Rahmen einer EU-Beobachtungsmission hat Dr. Peter Jahr die ukrainische Hauptstadt Kiew besucht und im Vorfeld der Wahlen zum ukrainischen Parlament zahlreiche Entscheidungsträger getroffen. „In den Gesprächen mit Premierminister Arsenij Jazenjuk, Kiews Bürgermeister Vitaly Klitschko, dem deutschen Botschafter Christof Weil und zahlreichen weiteren politischen Persönlichkeiten hat sich erneut gezeigt, dass die junge Demokratie in der Ukraine eine faire Chance verdient hat. Es wurde allerdings auch schnell klar, dass die Ukraine vor einer harten Winterzeit steht. Trotz der letzten Anzeichen für eine Beruhigung der Lage ist der Schrecken des Konflikts noch lange nicht verflogen. Noch heute vergeht kein Tag ohne weitere Todesopfer. Darüber hinaus müssen viele der etwa 400.000 Binnenflüchtlinge kurz vor Anbruch der Heizsaison in provisorischen Unterkünften ohne Heizung und warmes Wasser leben. Große Probleme bereitet auch die nach wie vor grassierende Korruption. Grund zur Hoffnung auf eine Verbesserung der Lage gab hingegen die große Bereitschaft der politischen Entscheidungsträger, den anhaltenden Konflikt möglichst schnell auf friedlichem Wege zu lösen.“, kommentiert Jahr.



Dr. Peter Jahr, MdEP; Sandra Kalniete, MdEP; Arsenij Jazenjuk, Ministerpräsident der Ukraine und Jaromir Stetina, MdEP (v.l.n.r.)

## Hallo Nachbar! 186 Millionen Euro für sächsisch-tschechisches Gemeinschaftsprojekt

Das neue Kooperationsprogramm zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik mit dem Namen "SN-CZ 2014-2020" steht in den Startlöchern. Insgesamt 186 Millionen Euro stehen in den nächsten fünf Jahren für gemeinsame Projekte der Grenzregionen zur Verfügung. Allein 157,9 Millionen stellt die Europäische Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Das Programm richtet sich, wie auch der Vorgänger "Ziel3-C13", an Akteure, die gemeinsam mit Partnern aus dem Nachbarland Projekte planen und umsetzen. Die Schwerpunkte dabei sind Bildung, Kultur, Tourismus, Verkehr, Umweltschutz, Hochwasser- und Katastrophenschutz sowie Sicherheit. Auf der Internetseite [www.sn-cz2020.eu](http://www.sn-cz2020.eu) finden Projektträger Informationen zum Fördergebiet, dem Programm, zu Förderinhalten und zur Antragstellung.



## Undurchsichtige Transparenz

Es war ein Déjà-vu: Als das Europaparlament vor einigen Jahren beschloss, die Nebeneinkünfte seiner Mitglieder offen zu legen, gehörte ich zu den Abgeordneten, die das beschlossene System als nicht weitreichend genug und wenig aussagefähig kritisierten. Denn anstelle der nötigen Offenlegung aller jährlichen Einkünfte auf Euro und Cent genau führte das Parlament eine Berichterstattung ein, die Spekulationen Tür und Tor öffnete: Angegeben werden mussten die Nebeneinkünfte nur in vagen Einkommensstufen, jedoch Monat für Monat.

Dass Europaabgeordnete neben ihren Diäten weitere Einkünfte beziehen, ist nicht kritikwürdig. Gerade von Politikern wird gefordert, dass sie nicht nur Beamte oder Volljuristen mit gesetzlich garantiertem Rückkehrrecht sind. Selbstständige Unternehmer, wenn sie ins Parlament kommen, sollen und müssen sich die Tür für die Zeit nach dem Mandat offen halten. Ich selbst bin seit Jahrzehnten sogenannter Nebenerwerbslandwirt. Die Unternehmen, an denen ich beteiligt bin, bringen Menschen in Lohn und Brot und zielen wie jeder wirtschaftlich agierende Betrieb darauf ab, Gewinne zu machen, um diese wieder zu investieren oder auszuschütten. Eine physische Nebentätigkeit ist das für mich nicht – die Betriebe liegen in den Händen kluger Geschäftsführer. Aber ich trage als Mitgesellschafter einen Teil des finanziellen Risikos.

Mitte Oktober veröffentlichte die Organisation Transparency International ihre Auswertung der öffentlich zugänglichen Nebeneinkunftserklärungen. Nun war ich plötzlich zum Spitzenverdiener der deutschen Europaabgeordneten mit monatlichen Nebeneinkünften im mittleren fünfstelligen Bereich geworden – unabhängig davon, dass mein Steuerbescheid mir etwas ganz anderes offenbarte, denn einkommenswirksam war auf meinem Konto kein Geldeingang zu verzeichnen.

Was war geschehen? Meine Kritik am Berichtssystem hatte sich bewahrheitet. Die Rechercheure hatten jeweils die genannten Obergrenzen Monat für Monat addiert und dann die Gesamtsumme veröffentlicht. Mit diesem System kann es dann durchaus passieren, dass die Mitgliedschaft in mehreren Vereinsvorständen, obwohl unentgeltlich, durch Addition des Mindesteinkommenssatzes Transparency International ein Monatseinkommen von mehreren tausend Euro für den Abgeordneten veröffentlicht.

Um zu zeigen, dass die Realität anders aussieht, blieb mir nur übrig, Details aktueller Steuererklärungen zu veröffentlichen. Dort nämlich werden die Beteiligungen zusammengefasst und die versteuerten Gewinne als Jahressummen angegeben – 2012 waren es 52.000 Euro und im Jahr darauf 110.000 Euro. Diese Summen müssen versteuert werden und bei einem Grenzsteuersatz von 42 Prozent bleibt selbst im „guten Jahr“ nur ein Betrag, der – wenn ich ihn für Neuanschaffungen nutze – lediglich für einen modernen Traktor reicht. Deutlich gesagt werden muss an dieser Stelle, dass sämtlicher Gewinn in den Firmen verbleibt.

In diesem Jahr sieht es übrigens anders aus: Nachdem die Getreidepreise um 30 Prozent gefallen sind, wurden auch die Gewinnerwartungen drastisch reduziert. Gerade eine Gewinnrücklage macht es möglich, dass die Mitarbeiter nicht gekündigt werden müssen. Dass ich mich jedoch einst darüber sogar freuen muss, um nicht noch einmal als Super-Verdiener unter den Abgeordneten an den Pranger gestellt zu werden, das hätte ich mir nie träumen lassen.



„Ich sehe mich in meinem Urteil bestätigt: Die Berichterstattung zu den Nebeneinkünften von EU-Abgeordneten ist stark verbesserungswürdig.“

Dr. Peter Jahr

# Europa & Sachsen

## Europamedaille 2014 an Dr. Dietmar Brendler verliehen

Am 4. Oktober 2014 fand im deutsch-tschechisch-polnischen Dreiländereck die XIII. Europäische Kirmes im historischen Ullersorf an der Grenze zwischen dem polnischen Kopaczów (Oberullersdorf) und Oldřichov na Hranicích (Ullersdorf) statt. Diesen Anlass nutzte Hermann Winkler, um Dr. Dietmar Brendler für seine langjährigen Verdienste um die Bewahrung der spezifisch europäischen Geschichte des Dreiländerecks sowie die Versöhnung über Grenzen hinweg mit der Europamedaille auszuzeichnen. Der 81jährige Dr. Brendler wurde in Ullersorf geboren und ist Zeitzeuge eines Ausschnittes aus der bewegten Geschichte des Ortes, der von immer neuen Grenzziehungen betroffen war. Aus dieser persönlichen Erfahrung heraus engagiert er sich nicht nur für die Bewahrung der Ortsgeschichte, sondern hat mit der Europäischen Kirmes einen Raum für Erinnerung, Versöhnung, Austausch und Vermittlung an folgende Generationen geschaffen, der mittlerweile zur Tradition geworden ist.



Stolz und gerührt: Medallenträger Dr. Dietmar Brendler (Mitte) freute sich gemeinsam mit dem Zittauer Oberbürgermeister Arnd Voigt (links) und Hermann Winkler, MdEP über die Auszeichnung.

## 250 Jahre Leipziger ökonomische Societät



Dr. Peter Jahr, MdEP im Gespräch mit Dr. Klaus Reinsberg, Vorsitzender der Leipziger Ökonomischen Societät, Dr. Eberhard Schulze, Leiter der AG Landwirtschaft der Societät, Norbert Eichkorn, Präsident der Sächsischen Landesanstalt für Umwelt, Landwirtschaft, Geologie (v.r.n.l.).

Im Rahmen der Veranstaltung wurde das Wirken der europaweit bekannten ökonomischen Gesellschaft in den letzten zweieinhalb Jahrhunderten feierlich gewürdigt. Die nach den verlustreichen Jahren des Siebenjährigen Krieges von Unternehmern, Beamten und Wissenschaftlern mit kurfürstlicher Unterstützung gegründete Societät hatte sich die „Hebung der Land- und Stadtwirtschaft“ zum Ziel gesetzt und in der Folgezeit große Verdienste um den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Sachsens erworben. Dr. Peter Jahr, einst als Student der Universität Leipzig unmittelbar mit dem Thema berührt, schlug in seinem Vortrag den Bogen aus dieser Zeit zur heutigen Agrarpolitik der Europäischen Union. Jahr machte deutlich, dass alles dafür getan werden müsse, um die in einer solchen Geschichte wurzelnden Erfolge der Gemeinsamen Agrarpolitik fortzusetzen. Als Stichworte nannte der Europaabgeordnete Anforderungen, die u. a. auf eine natur- und umweltgerechte Landbewirtschaftung, die Preiswertigkeit bei der Erzeugung von Nahrungsgütern und Industrierohstoffen und vor allem auch auf einen die Landwirte nicht weiter einschränkenden Verwaltungsaufwand gerichtet sind. Auch gehe es darum, die Agrarpolitik in der Öffentlichkeit wesentlich besser darzustellen.

## SÄCHSISCHE TERMINVORSCHAU

Hier finden Sie eine Auswahl von Terminen, bei denen Sie uns antreffen können. Weitere Informationen auf der Website oder auf Anfrage.

- 07.11.2014** Vortrag von Dr. Peter Jahr und Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern des Berufsschulzentrums Wurzen
- 08.11.2014** Teilnahme von Hermann Winkler am CDU-Kreisparteitag Leipzig
- 14.11.2014** Diskussionsforum mit Dr. Peter Jahr zum Thema: „German Angst?! Mythen und Fakten zur Transatlantischen Handels- u. Investitionspartnerschaft mit den USA“ im Ratskeller in Waldheim
- 14.11.2014** Grußwort von Hermann Winkler zum Kreisparteitag des CDU Kreisverbandes Leipziger Land in Frohburg
- 18.11.2014** Besuch von Studentinnen und Studenten der "Dr. Hirsch-Akademie" und Gespräch mit Dr. Jahr in Brüssel
- 21.11.2014** Besuch von Hermann Winkler im internationalen Gymnasium Geithain und Gespräch mit dem Landrat Dr. Scheurer in Geithain
- 24.11.2014** Besuchergruppe aus Zittau, Hoyerswerda, Grimma und Dresden zu Gast bei Hermann Winkler im Europäischen Parlament in Straßburg
- 28.11.2014** Teilnahme von Dr. Peter Jahr an der Podiumsdiskussion der TU Dresden zum Thema: "Schottland, Ukraine und Katalonien- Volksrechte als Mittel der Separation im 21. Jahrhundert" in Dresden

Sie möchten den Europabrief regelmäßig per E-Mail erhalten? Melden Sie sich an unter:

<http://www.hermann-winkler.de/de/buergerbrief/anmelde-formular>